

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 24. 12. 1899

Herrn DR. RICHARD BEER-HOFMANN

Wien

I. WOLLZEILE 15.

24. 12. 99

5 mein lieber Richard,

ich kañ nur fagen, es ift geradezu feinfönnig, was diesmal keine Beleidigung
bedeuten foll, und ich bin (wiffen Sie kein andres Wort?) befchämt, befangen
– und verfuche mich mit einem Witz aus der Affaire zu ziehen – z. B. dafs ich
immer auf einen der 3 Einakter verzichten mufs – bei Ihrem Gefchenk auf die
10 Gefährtin – aber ich will (was gleich ein zweiter Witz ift) die Schachtel felbft als
Gefährtin anfehen da sie (dritter Witz) keine alte ift.

Also herzlichen Dank und Grufs; auf Wiederfehen morgen, wohl fchon in der
Jofefftadt.

Ihr

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, , , , Umschlag

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: Stempel: »Wien 9/1, 2[4. 12. 1899], 5–6V«.

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 140.

12 morgen] Am *Theater in der Josefstadt* wurde am 25.12.1899 *Gläubiger* von August Strindberg und *Die*
Mondscheinsonate von Ludwig Wolff gegeben.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, August Strindberg, Ludwig Wolff

Werke: Der grüne Kakadu – Paracelsus – Die Gefährtin. Drei Einakter, Die Gefährtin. Schauspiel in einem Akt, Die
Mondscheinsonate. Komödie in einem Akt, Gläubiger

Orte: IX., Alsergrund, Theater in der Josefstadt, Wien, Wollzeile

Institutionen: Theater in der Josefstadt